

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	1 (1885)
Heft:	49
Rubrik:	Für die Werkstätte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

pfchende Beurtheilung. Da diese Erfindung bisher noch nicht in genügendem Maße bekannt und anerkannt ist, wie ihre große hygienische Bedeutung dies verdient, so erlauben wir uns, das betreffende Schreiben des Hrn. Prof. Dr. A. Vogt hier wörtlich abzudrucken. Derselbe schreibt unterm 19. Jan. 1886 was folgt:

"Herrn W. Straßer, Geschäftsführer der „Allg. Schweiz. Ztg.“ in Basel.

„..... Es ist das Vorkommen der Bleivergiftung bei den Schriftgiefern eine bekannte Sache, wenn dieselbe auch hier seltener beobachtet wird, als bei Schriftgiefern, Bleiweißarbeitern u. s. w. Diese Erfahrung verpflichtet jeden Druckereibesitzer, solche Vergiftungen unmöglich zu machen, was ohne großes Kopfzerbrechen und ohne große Mühe überall durchführbar ist. Nicht blos meine Untersuchungen, sondern auch deren viele von Vorgängern ergeben, daß der in Druckereien sich ablagernde Staub bleihaltig ist, und zwar besonders da, wo die aus Hartblei bestehenden Lettern der größten Reibung ausgesetzt sind, nämlich in den Schriftkästen, wie man dies schon zum Voraus erwarten konnte. Es ist daher unbegreiflich, wie man seither die Reinigung dieser Kästen in einer Weise vornehmen lassen konnte, daß der mittelst Blasebalg mächtig aufgewirbelte Staub mit Nothwendigkeit auf die absorbirenden Schleimhäute von Mund, Nase, Augen u. s. w. gelangen und sich auf die Haut und an den Kleidern ablagern müßte, obgleich die Bleitheilchen so schwer sind, daß sie ein weiteres Aufwirbeln des Staubes kaum von der Unterlage abhebt. Bei der Entwicklung schädlicher Gase oder Staubarten ist es ein selbstverständlicher Grundsatz, dieselben unmittelbar am Orte ihrer Entstehung mittelst Exhaustoren zu entfernen, bevor sie nur mit dem Arbeiter in Berührung kommen können. Wie ich aus dem mir zugefandenen Aufsage in den „Schweizer Graphischen Mittheilungen“ entnehme, haben Sie die Frage noch einfacher dadurch gelöst, daß Sie den schweren Bleidetritus der Lettern einfach durch einen Siebboden in einen leicht entfernbar und gefahrlos entleerbaren Behälter fallen lassen. Je einfacher die Lösung eines Problems ist, um so mehr Beifall verdient sie, und ich zweifle daher nicht daran, daß es nicht lange geben wird, bis Ihr neuer Sektkasten in allen Offizinen der allein gebräuchliche sein wird.....“

So weit Herr Professor Vogt.

Die Gesundheitspflege, welche namentlich für Fabrikbetriebe in der Schweiz von den staatlichen Aufsichts-Organen so eifrig gepflegt wird, dürfte jedenfalls mit der Zeit, und wohl bald einmal, diesen verbesserten Sektkästen noch näherer Aufmerksamkeit würdigen. In Basel ist dies theilweise schon geschehen.

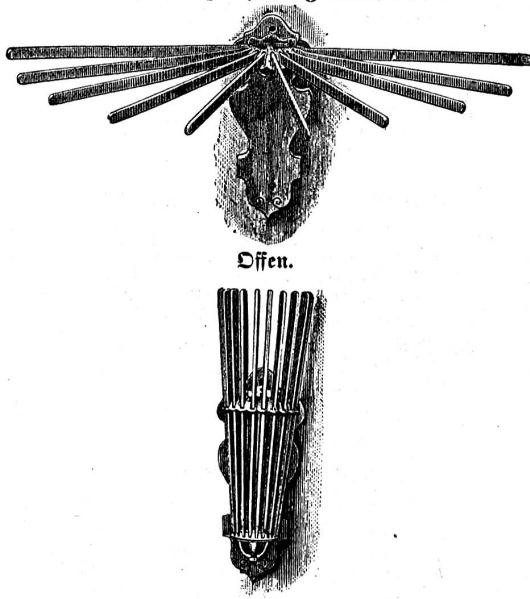
Vereinswesen.

Handwerkerverein Herisau. Vorletzten Montag feierte der Handwerkerverein Herisau sein silbernes Jubiläum, es sind nun 25 Jahre seit seiner Gründung vergangen. Die Alten und Jungen unter den läblichen Handwerkermeistern waren zum Fest versammelt unter dem Präsidium des wackeren Schlossermeister Preißig; manches graue Haupt, welches vor 25 Jahren mitstand, das Kindlein aus der Wiege zu heben, war anwesend, mancher hat aber, wie Valentim im Ged., „seinen Hobel längst hingeglegt und der Welt Ade gesagt.“ Das Fest nahm einen ungemein fröhlichen Verlauf. In lebenden Bildern tönten all die Handwerke in ihren „zünftigen“ Kleidern auf. Die Schicksale des Vereins, die Freuden und Leiden des Handwerks schillerte der Präsident im Festberichte und fröhliche Lieder erschallten bis spät. Dem Vereine wünschen wir auch für die Zukunft kräftiges Gediehen, energisches Arbeiten für die Interessen des Handwerks unter dem alten Wahlspruch: „Gott segne das ehreame Handwerk.“

Verschiedenes.

Beleuchtungswesen. Seit einiger Zeit werden die Gallerien im neuen Etablissement des Hrn. Büsinger auf dem „Gürsch“ in Luzern mit Gaslampen neuesten Systems erleuchtet, deren Vorzüglichkeit lobende Erwähnung verdient. Bekanntlich besitzt Herr Büsinger schon seit 1882 einen Gasapparat von der in dieser Spezialität weit über die Schweizer-

Musterzeichnung Nr. 67.



Geschlossen.

Um den Fächer zu öffnen, schleift man ihn in die Höhe, bis er auseinanderfällt.

Neuer Wäschetrockner (Wäschefächer)

aus der Möbelfabrik von

E. Baumann in Horgen.

grenzen hinaus rühmlichst bekannten Firma Fr. Mettler und Sohn in Arth. Durch diesen Apparat werden die obenerwähnten vier „Brillant-Gaslampen“ (Benham-Patent) gespiesten, und es übertreffen dieselben nicht nur alle bisher bekannten Gaslichter, sondern sie nähern sich schon mehr dem elektrischen Licht, ja übertreffen dasselbe sogar in mancher Hinsicht. Die besonders beachtenswerthen Vortheile dieser neuen Gaslampen sind: Größere Sparsamkeit in Gaskonsum; Intensität, Reinheit und Beständigkeit des Lichtes; Mangel jedes Schattens im Bereich des Lichtkreises; sodann vollständige Verbrennung der Gase und in Folge dessen keine Verunreinigung der Luft, wie solches bei offenen Flammen vorkommt; keine belästigende strahlende Hitze u. s. w.

Diese Patent-Brillant-Gaslampen können ohne weitere Umstände bei allen Gasleitungen angebracht werden, selbst bei geringstem Gasdruck, und es werden dieselben allen möglichen Beleuchtungszwecken dienstbar gemacht, so in Treppenhäusern, Corridors, Schulen und Lehrsaalen, Restaurationen, Magazinen und Geschäftsräumen jeder Art, wo eine ruhige und möglichst helle Beleuchtung notwendig ist.

für die Werkstätte.

Um Holz cement zu fertigen,

bediene man sich eines Kessels aus starkem Eisenblech. Derselbe sitzt in einem Herde, der mit einer nicht zu großen, aber gut ziehenden Feuerung versehen ist. In den Kessel kommen zunächst 80 Gewichtsteile Pech, welche langsam geschmolzen werden. In das flüssige Pech werden 5 bis 7 Theile feinst gemahlener Schwefel eingefügt, wobei das Pech fortwährend gerührt wird. Wenn die Mischung vollständig scheint, werden 100 Gewichtsteile wasserfreien und gelagerten Theeres zugefügt und in diese Masse, welche noch dünnflüssig erscheinen wird, so viel möglichst frischer, ganz trockner Portland-Cement eingefügt und eingerührt, bis man eine dichte, aber noch gut streichbare flüssige Masse erhält. Mit dem Rühren wird fortgemacht, bis die Mi-

schung eine vollständige und also der Holz cement fertig gekocht ist. Der fertige Holz cement wird nun aus dem Kessel in große, freihängende, oben 1 Meter weite Trichter von Schwarzblech gefüllt, deren Abflußrohr durch einen unten konisch gedrehten Stock von oben geschlossen ist. Sobald der Holz cement abgekühlt ist, was man außen am Trichter fühlen kann, aber nicht früher, wird er in leere Petroleumfässer gefüllt. Bei Ablauf in eine Grube ließe er sich wegen seiner Zähigkeit, besonders an kühlen Tagen, gar nicht mehr in Fässern aussäubern. (D. Dachd.)

Konservierung in den Boden gesteckter Pfähle &c.

Zu den mannigfachen Mitteln, welche zur Konservierung in den Boden gesteckter Pfähle und Pfeilern, die befürchtlich leicht faulen, empfohlen werden, wie Tränken mit Kupfervitriol oder Kreosot, Ankuhlen &c. (Ankuhlen bewährt sich am wenigsten), fügt das „Deutsche Baugewerksblatt“ ein neues, welches sich durch Einfachheit und Billigkeit auszeichnet soll. Dasselbe besteht darin, daß man die Pfähle an dem Ende, mit welchem sie in den Boden kommen, vor dem Einstechen mit einem Anstriche, der durch innige Mischung von pulverisirter Kohle mit gekochtem Leinöl hergestellt wird, versieht.

Mattfirniß zum Schreiben auf Glas.

Um auf einem Gefäß von Glas u. dgl. eine Schrift von gewisser Dauer hervorzu bringen, wird dasselbe nach der „Rundschau“ mit dem folgenden Firniß bestrichen, auf welchem man, sobald er trocken ist, sogleich mit Tinte oder Stift schreiben kann. 50 Th. Sandarak und 30 Theile Mastiz werden in 500 Th. Aether gelöst und dieser Lösung so lange kleine Mengen Benzin zugesetzt, bis der Lack, auf Glas gegossen, zu einer matten, dem gerauhnen Glas ähnlich sehenden Schicht eintrocknet. Dieses Firniß kann man sich auch zum Auftragen auf jene Fensterscheiben bedienen, welche dem Licht Durchgang, aber dem neugierigen Auge keinen Einblick gewähren sollen. Für diesen Fall empfiehlt es sich, um einer auf solche Weise mattierten Glastafel ein noch gleichmäßigeres Aussehen zu geben, einen feinen Sprühregen von Petroleum mittelst eines Zerstäubers darauf zu bringen und diesen mittelst eines leichten Stoffes nach allen Richtungen hin gleichmäßig zu vertheilen.

Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen.

416. Welche Gießerei oder Werkstatt verfertigt als Spezialartikel gußeiserne Defen nach zu gebendem Maß? W. K.

417. Wer liefert Rauchvertheiler an Kästen (nicht an Fässer), mit wagreichem Handgriff? J. F. S. S.

418. Wo kann man alte Polsterstücke wieder frisch ükleiden und polieren lassen, solid und dauerhaft und zu welchem Preise? Ch. F. in Z.

419. Welcher Gürtler oder Goldarbeiter würde mich gegen gute Bezahlung in der Feuerversilberung und -Vergoldung unterweisen? H. Ch.

420. Wer würde einen Blitzeleiterfabrikanten die Feuervergoldung von Blitzeleiterspangen gründlich lehren? (Fragesteller ist nämlich genöthigt, die Vergoldung in Zukunft selbst zu besorgen, um für die Haltbarkeit derselben mit Sicherheit Garantie leisten zu können.) J. S.

* Die in den Handlungen gekauften „vergoldeten“ Spangen erweisen sich nämlich meist als sehr schlecht.

Umherlung der Redaktion. Warum verwendet der Fragesteller nicht Spangen aus reinem Nickel, die viel besser, haltbarer und billiger sind als die vergoldeten oder verübererten?

421. Wer liefert billig zum Wiederverkauf Fenster-Storen oder Rouleaus? J. B.

422. Welche Fabrik liefert Zwingen zu Spazier- und Bergstöcken, somit dazu dienende Spangen mit Holzschrauben (um sie statt einzuschlagen nur einzuschrauben)? J. B. in R. B. J.

423. Wie könnte die so vielfältig sehr große Wärme, welche bei jedem Schmiedefeuer verloren geht, nutzbar gemacht werden, und wo ist solches bereits der Fall? A. M. in O.

Antworten.

Auf Frage 356. Sensen- und Sichelsfabrik 1. Ranges: Franz von Paul Schrödenburg in Windisch-Garsten, Oesterreich.

Auf Frage 412. Solche Gruben erstellt J. Reithar, Käfer in Erlenbach am Bürichsee.

Auf Frage 412. Fragliche Gruben liefere zu bestehenden Preisen ab Station Dietikon:

Bei einer Tiefe von 225 cm, einem Durchmesser von 240 cm und einer Holzdicke von 6 cm = Fr. 150;

" " " 5³ " = " 145;

" " " 4¹⁵ " = " 140;

mit 6 Reisen von 3 mm Eisenstäbe gebunden.

Bachmann, Käfer in Dietikon (Bürich).

Auf Frage 412 betreffend vierseitige Verkehrgruben. Wünsche mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Gottl. A. St., Käfer in Wimmis (Werner-Oberland).

Auf Frage 412. Jost Marfurt, Käfer in Dagmersellen, liefert garantirt wasserichte Verkehrgruben für Sohlledergerbereien. Preis nach Größe und Holzstärke.

Auf Frage 412. J. Thurnheer, Käfer in Verneck (Rheinthal), liefert Gerbergruben jeder Art und wünscht mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage 415. Die besten Fraisenblättchen in jeder Dicke und Größe verfertigt J. S. Lorenz, Mechaniker, Uebersihl-Zürich.

Auf Frage 415. G. Joho in Bern liefert die gewünschten Fraisenblättchen billig.

Auf Frage 415. Fragliche Fraisenblättchen erstellt A. d. Karrer, Käflim bei Narau.

Der Markt.

(Registrirgebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)

Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. einlaufenden Offertenbriefe werden den Angebot- und Geschäftstellern sofort direkt übermittelt und es sind Leyter ersucht, dieselben in jedem Falle zu beantworten, also auch dann, wenn z. B. die angebotenen Objekte schon verkauft sind, damit Jeder weiß, woran er ist.

Gesucht:

89) 30 bis 40 Meter gußeiserne Wasserleitungsröhren, Hohlweite 95 bis 100 Millimeter.

90) Lieferant für 265 Quadratfuß Parquetböden, gegen Holz.

91) Lieferant für 1000 Stück gußstahlne Wieseneggzähnen nach Modell.

92) Eine noch gute Bandage mit eisernem Gestell und mindestens 60 Cm.

Bouties-Durchmesser, für Hand- und Fußwunde.

93) Eine neue praktische Waschervolle mit Tisch, für Privatbedarf.

94) Lieferant von Amerikanergabeln und guten Senfen.

95) Lieferant für gute, schöne Taschuhähne.

96) Nach in gutem Zustande befindliche Rollbahnschienen von 6 Kilo Schwere per Meter, Bedarf 800 Meter; sowie Rollmägen in Eisen und Holz. Anmeldungen mit Preisangaben an J. J. Diebelin, Eisenhandlung, in Siebnen.

97) Eine Thonröhrenmaschine. Wer liefert solche?

98) Eine Dampfmaschine samt Kessel (1—2 Pferdekraft).

99) Adressen von schwedischen Tapetenfabriken.

100) Eine guterhaltene Dampfmaschine, mit oder ohne Kessel, von 4 bis 6 Pferdekraft.

102) Eine solide Ziegellehmwalze, Walzendurchmesser 10—11 Zoll, mit Getriebe für ein Pferd.

103) Zu kaufen oder zu pachten gesucht: Eine nachweisbar gute und gangbare Schmiedewerkstatt auf dem Lande.

104) Lieferant von geschmackvollen nuss-, Kanapeerlikwidien nach Maß.

Angebot:

64) Ein Wasserwerk: 2 Meter hoch, 1 Meter breit; 1 Kammerrad, 160 Cm. hoch, mit Wendelsbaum, 186 Cm. lang, 7 Cm. dic; 1 kleineres Kammerrad, 40 Cm. hoch, nebst 2 Wendelsäumen mit Rollen, alles mit Lagern, billig.

65) Eine fast neue, gute Feldschmiede.

66) Eine fast neue Sport-Drehbank, 1 Meter lang.

67) Ein Bildsäbatter-Beißungsapparat.

68) Alberne (Schwarzpappel-) Sägestämmen von 1—2 Kubikmeter Inhalt.

Submissions-Anzeiger.

Konkurrenz-Gründung über den Neubau einer Walsen- und Armentanlage Wittenbach. Die politische Gemeinde Wittenbach ist Wittenbach, eine neue Walsen- und Armentanlage (Majawal) erstellen zu lassen. Blaue, Baumbeziehungen und Kostenberechnungen sind von heute an bis 25. März täglich auf dem Bureau des Tit. Bezirksamtes von Tabat im Kronbühl zur Einsicht ausgelegt, woselbst auch gewünschte Aufschüsse eingeholt werden können. Nebenahnsofferten sind bis 25. März schriftlich an das Gemeindamt Wittenbach einzureichen.

Arbeitsnachweis-Liste.

Tage 20 Cts. per Zeile.

Offene Stellen

für:

2 Möbelschreiner: C. Bossard, Schreiner, Zug.

2 Möbelschreiner: Giezenbauer, Möbelschr., Oberuzwil.

2 Möbelschreiner: Ch. Seiter, Schreiner, St. Imier.

1 Schmiedehörzunge: R. Wetterwald, Schmied, Neudorf.

1 jüngerer Soldat auf Holz: Steiger, Käfer, Zug.

2 Möbelschreiner auf polste schwere Arbeit: Alois Landwings, Möbelschr., Zug.

2 Möbelschreiner: G. Giezenbauer, Möbelschr., Zug.

1 Zimmermann auf Bau- u. Hobelarbeit: J. Kappeler, Zimmermstr., Frauenfeld.

2 tüchtige Schreiner: G. Seitz, mech. Schreiner, Bernau.

bei Meister:

C. Bossard, Schreiner, Zug.

Giezenbauer, Möbelschr., Oberuzwil.

Ch. Seiter, Schreiner, St. Imier.

R. Wetterwald, Schmied, Neudorf.

(jet. Zug).

Zur gesl. Beachtung!

Wegen bedeutendem Stoffandrang mußte eine Musterzeichnung auf nächste Nummer zurückgestellt werden.